

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichenverbindungen in der zahlentheoretischen Semiotik

1. Die in Toth (2010a, b) eingeführte zahlentheoretische Semiotik basiert auf dem Zeichenmodell

$$ZR^* = (3.a \ 2.b \ 1.c) \text{ mit } a < b < c,$$

verallgemeinert

$$ZR^{**} = (X \ \beta^0 \ Y \ \alpha^0 \ Z).$$

Die Morphismen β^0 und α^0 werden dann erweitert von $(.3 \rightarrow .2) < (.4 \rightarrow .3) < (.5 \rightarrow .4)$, allgemein von $(M \rightarrow (M-1))$ bzw. von $(.2 \rightarrow .1) < (.3 \rightarrow .2) < (.4 \rightarrow .3)$, allgemein von $((M-1) \rightarrow (M-2))$. Dann gilt also automatisch

$$X, Z, Y = \sigma X, Z = \sigma \sigma X$$

und weil damit sowohl die triadische Grundstruktur von ZR und ZR* bewahrt als auch die strikte Inklusion von ZR* eingebaut ist, können wir nun theoretisch unendlich viele Zeichenklassen konstruieren, wobei das allgemeine Zeichenschema wie folgt aussieht:

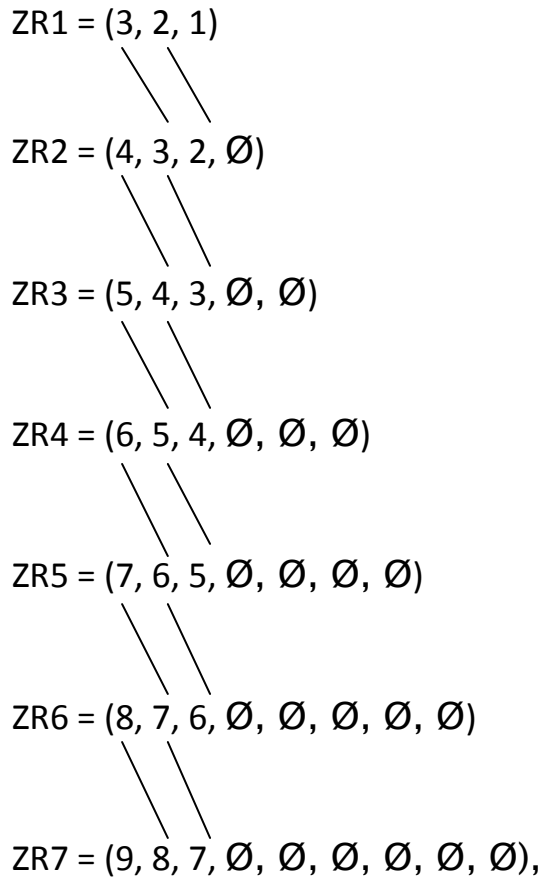
$$ZR_+ = (X, Y, Z) = (X, \sigma X, \sigma \sigma X) := \{\{3, \dots, n\}, \{2, \dots, m\}, \{1, \dots, o\}\}.$$

Das kann man aber auch so darstellen:

$$ZR_+ = \{\{3, \dots, n\}, \{2, \dots, m\}, \{1, \dots, o\}\} = \{\mathbb{N} \setminus \{1,2\}, \mathbb{N} \setminus \{1\}, \mathbb{N}\}.$$

2. Wenn man nun die ersten mit σ konstruierten Zeichenklassen auflistet:

$ZR_1 = (3, 2, 1)$, $ZR_2 = (4, 3, 2)$, $ZR_3 = (5, 4, 3)$, $ZR_4 = (6, 5, 4)$, $ZR_5 = (7, 6, 5)$, $ZR_6 = (8, 7, 6)$, erkennt man, dass sich alle ZR_n mit $n > 1$ nach rechts vor einem unbestimmten Hintergrund entfalten:



wobei jeweils der Interpretant der Stufe $ZR(n-1) \rightarrow$ Objekt der Stufe ZRn und das Objekt der Stufe $ZR(n-1) \rightarrow$ Mittel der Stufe ZRn transportiert wird. Anders ausgedrückt: Jedes Zeichen ZRn mit $n > 1$ muss durch einen neuen Interpretanten eingeführt werden. Und nochmals anders ausgedrückt: Nur die Wahl des Mittels auf der Stufe $ZR1$ ist frei, d.h. arbiträr, von $ZR2, \dots$ an ist es transformiertes Objekt (das materiale Mittel entstammt auch selbstverständlich der ontologischen Welt der Objekte, ist also keine Bewusstseinsfunktion).

Bibliographie

Toth, Alfred, Ein zahlentheoretisches Zeichenmodell I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010a, b

24.6.2010

